



Ökologische Nachhaltigkeit

Die Europäische Investitionsbank setzt sich für die ökologische Nachhaltigkeit – und das damit eng verbundene soziale Wohlergehen – ein und unterstützt damit die EU-Politik zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung. Der allgemeine diesbezügliche Ansatz der Bank ist in ihrer operativen Strategie und ihrem Gesamtplan, in verschiedenen Dokumenten zur Corporate Responsibility und in ihrem jüngst überarbeiteten „Grundsatzpapier zu Umwelt- und Sozialprinzipien und -standards der EIB“¹ dargelegt, das die von der Bank bei der Projektprüfung angewandten Standards und die Zuständigkeiten und Pflichten der verschiedenen beteiligten Parteien beschreibt. Das neue Grundsatzpapier stellt dabei die Dringlichkeit der Probleme des Klimawandels stärker heraus, erweitert die soziale Dimension der nachhaltigen Entwicklung und erkennt die Bedeutung der biologischen Vielfalt (Biodiversität) an.

Die EIB definiert ihre ökologische und soziale Verantwortung anhand von drei Hauptzielen:

Als erstes und wichtigstes Ziel gilt es sicherzustellen, dass alle von der Bank finanzierten Projekte – soweit dies praktisch durchführbar und sinnvoll ist – **mit den EU-Umweltgrundsätzen und -standards übereinstimmen** und die EU-Politik unterstützen.

Das zweite Hauptziel ist die Unterstützung von Projekten, die speziell **dem Schutz und der Verbesserung der natürlichen und der vom Menschen geschaffenen Umwelt dienen und das soziale Wohlergehen fördern** und so die EU-Politik unterstützen, wie sie im Sechsten Umweltaktionsprogramm der EU („Umwelt 2010: Unsere Zukunft liegt in unserer Hand“) präzisiert ist. Die EIB unterstützt Umweltvorhaben mit Schwerpunkten in den folgenden Bereichen: Klimaschutz, Naturschutz und Erhalt der biologischen Vielfalt, Zusammenhang von Umwelt und Gesundheit sowie nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und nachhaltige Abfallwirtschaft. Sie fördert darüber hinaus die nachhaltige Kommunalentwicklung, das öffentliche Gesundheitswesen und den öffentlichen Verkehr.

Das dritte Ziel der Bank ist die **Verbesserung ihres „ökologischen Fußabdrucks“**. Dies geschieht nicht nur durch ein internes Umweltmanagementsystem, sondern auch hinsichtlich der von ihr finanzierten Projekte, wobei in der jüngeren Vergangenheit die CO₂-Bilanz stärker in den Blickpunkt gerückt ist.

Tendenzen, wichtige Fakten und neue Entwicklungen

Ökologische und soziale Anliegen wurden 2008 in verschiedener Hinsicht vorangebracht. Die folgenden Beispiele verdeutlichen die erzielten Fortschritte:

- Während des gesamten vergangenen Jahres wurden, wie bereits erwähnt, die Arbeiten zur Aktualisierung des „Grundsatzpapiers zu Umwelt- und Sozialprinzipien und -standards der EIB“ fortgeführt. Hierzu gehörte auch die Durchführung einer umfangreichen öffentlichen Anhörung. Anfang 2009 wurden die Arbeiten mit der Genehmigung des EIB-Grundsatzpapiers durch den Verwaltungsrat der Bank abgeschlossen.
- Die fünf Unterzeichnerbanken² der Europäischen Umweltschutzprinzipien (EPE) veröffentlichten eine Referenzunterlage mit den Umweltbestimmungen, -grundsätzen und -normen der EU, die für die von den EPE-Banken finanzierten Projekte am relevantesten sind.
- Die Förderung des Marktes für Emissionszertifikate ist für die EIB kein Neuland. Die Bank betrachtet den Zertifikatehandel als ein nützliches Instrument, um die Emissionsminderungsziele der EU kostengünstig zu erreichen und eine nachhaltige Entwicklung in den Entwicklungsländern

¹ Siehe <http://www.eib.org/about/news/eib-statement-of-environmental-and-social-principles-and-standards.htm>

² Entwicklungsbank des Europarates (CEB), Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE), Europäische Investitionsbank (EIB), Nordische Umweltfinanzierungsgesellschaft (NEFCO) und Nordische Investitionsbank (NIB).

einschließlich des Technologietransfers dorthin zu fördern. Zusammen mit vier weiteren Finanzierungsinstitutionen hat die EIB daher einen Emissionshandelsfonds für den Zeitraum nach 2012 auf den Weg gebracht. Bei diesem Post-2012 Carbon Credit Fund handelt es sich bereits um den vierten Klimaschutzfonds, den die EIB eingerichtet hat oder an dessen Einrichtung sie beteiligt war. Der fünfte derartige Fonds ist der Fonds Capital Carbone Marokko (FCCM), der 2008 unterzeichnet wurde.

- Im Rahmen ihres Klimaschutzengagements fördert die Bank höhere Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienzsteigerungen (vgl. Hintergrundinformation „Beitrag der EIB zu den Zielen der EU im Energiesektor“).
- Fortschritte wurden bei der Integration von Klimaschutzbelangen in die Verfahrensabläufe der Bank erzielt. Die EIB sondiert und entwickelt weiterhin verschiedene Möglichkeiten zur Messung und Mitteilung des treibhausgasbezogenen „ökologischen Fußabdrucks“ der von ihr finanzierten Projekte, um die Klimaauswirkungen der EIB-Finanzierungen besser verstehen zu können und die Projektauswahl daran zu orientieren.
- Für die Finanzierung von Staudämmen wurden Leitlinien auf der Grundlage der Empfehlungen der Weltkommission für Staudämme (WCD) entworfen.
- Die Finanzierungspolitik der EIB für den Wassersektor wurde 2008 überarbeitet.
- Im Bereich Biodiversität arbeitet die EIB an der Entwicklung eines Ökosystemfonds und unterstützt biodiversitätsbewusste KMU.
- Ökologische und soziale Belange wurden stärker berücksichtigt, indem vermehrt diesbezügliche Leitlinien erstellt, die entsprechenden Verfahren gestärkt und die Mitarbeiter im Rahmen von Weiterbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen geschult wurden.

JESSICA

Die JESSICA-Initiative (Gemeinsame europäische Unterstützung für Investitionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung) verdient eine besondere Erwähnung aufgrund ihrer Bedeutung für die Förderung der Sozialagenda der EIB. JESSICA ist eine gemeinsame Initiative der Europäischen Kommission und der EIB in Zusammenarbeit mit der Entwicklungsbank des Europarats, die den Mitgliedstaaten die Möglichkeit gibt, EU-Zuschüsse in gewissem Umfang für rückzahlbare Finanzierungen von Stadtentwicklungsprojekten zu verwenden. Diese Finanzierungen werden in Form von Eigenkapital, Darlehen und/oder Garantien durchgeführt.

Zur effizienten Verwaltung und Investition der EU-Mittel im Rahmen von JESSICA ist die Errichtung eines eigenen institutionellen Rahmens erforderlich, vorwiegend in Form von Stadtentwicklungsfonds oder gegebenenfalls auch als Holdingfonds, die als Dachfonds fungieren. 2008 wurden 20 JESSICA-Machbarkeitsstudien in der ganzen EU durchgeführt und von der JESSICA-Arbeitsgruppe der EIB überwacht, um die effizientesten länderspezifischen JESSICA-Durchführungsmodelle zu ermitteln. Einige dieser Studien führten zur Unterzeichnung von Absichtserklärungen zwischen Mitgliedstaaten (bzw. Gebietskörperschaften) und der EIB über die zukünftige Zusammenarbeit bei der Errichtung von Finanzierungsinstrumenten im Rahmen von JESSICA. Aufgrund dieser Entwicklungen ist zu erwarten, dass 2009 die ersten JESSICA-Holdingfonds und -Stadtentwicklungsfonds in Ländern wie Deutschland, Litauen, Polen, Spanien und dem Vereinigten Königreich errichtet werden.

Ergebnisse des Jahres 2008 – Finanzierungen im Umweltbereich

2008 unterzeichnete die EIB Darlehensverträge für 150 Umweltvorhaben im Gesamtbetrag von 17 944 Mrd EUR. Dies entspricht 40% des Gesamtvolumens ihrer Einzeldarlehen. Die EIB unterstützt eine breite Palette von Aktivitäten, darunter Vorhaben im Bereich der erneuerbaren Energieträger in der EU, Programme zur Verbesserung der Umweltinfrastruktur, die aus EU-Mitteln unterstützt werden, und Wasser- bzw. Abwasserprogramme in den AKP-Staaten. Darüber hinaus stellt die Bank über zwischengeschaltete Finanzinstitute Finanzierungsmittel für kleinere Projekte bereit, die ebenfalls Umweltzwecken dienen oder Umweltelemente enthalten können.

Der Operative Gesamtplan (OGP)³ für den Zeitraum 2008-2010 setzte daher als Gesamtziel für die Finanzierungstätigkeit der Bank im Bereich „Umweltschutz und nachhaltige Kommunalentwicklung“ 25-30% der gesamten Unterzeichnungen fest. Dieser Bereich untergliedert sich in zwei Teilbereiche:

- „Schutz der natürlichen Umwelt“: Investitionen in den Bereichen Umweltschutz (erneuerbare Energien, Energieeffizienz), Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (Biodiversität, Abfallwirtschaft) und Verbesserung von Umwelt und Gesundheit (Wasserwirtschaft).
- „Nachhaltige Kommunalentwicklung“: Investitionen in den Bereichen Verbesserung der städtischen Umweltbedingungen, städtischer Nahverkehr und Gesundheitswesen.

Der Großteil der Finanzierungen im Umweltbereich fließt in EU-Länder: 2008 stellte die EIB für 127 Umweltvorhaben in der EU Einzeldarlehen im Gesamtbetrag von 15 660 Mrd EUR bereit – dies entspricht 38,5% des Gesamtvolumens der in der EU im gleichen Zeitraum vergebenen EIB-Einzeldarlehen. Hierbei nicht berücksichtigt sind die Umweltschutzelemente von Projekten, deren Gesamtziel nicht direkt die Umwelt betrifft. Diese Komponente wird derzeit von der Bank nicht erfasst. Innerhalb der EU teilte sich das Gesamtvolumen der Ausleihungen jeweils fast genau zur Hälfte auf die beiden Teilbereiche Umweltschutz und nachhaltige Kommunalentwicklung auf (7,8 Mrd EUR und 7,9 Mrd EUR), wobei die größten Einzelbereiche der Klimaschutz (2,9 Mrd EUR), Umwelt und Gesundheit (3,8 Mrd EUR) und nachhaltige Verkehrssysteme (4,7 Mrd EUR) waren.

In den Beitrittsländern beliefen sich die Finanzierungen für Umweltschutzprojekte auf 1 454 Mio EUR, was 8% des Gesamtvolumens der Ausleihungen für Umweltvorhaben entspricht. In den Mittelmeer-Partnerländern stellte die EIB Einzeldarlehen von insgesamt 61,5 Mio EUR für Umweltvorhaben zur Verfügung. Weitere Finanzierungen betrafen Umweltvorhaben in den AKP-Ländern einschließlich Südafrika (333 Mio EUR), ein Projekt in Asien (100 Mio EUR), Vorhaben in den Balkanländern (185 Mio EUR) und Vorhaben in den Nachbar- und Partnerländern (150 Mio EUR). Diese Finanzierungen dienen allesamt dem übergeordneten Ziel der EIB, eine ökologisch nachhaltige Entwicklung in den Partnerländern zu unterstützen.

Beispiele signifikante Projekte

Modernisierung der Abwasseranlagen der Stadt Warschau (318 Mio EUR)

Das Projekt zielt auf die Verbesserung der öffentlichen Gesundheit und den Umweltschutz in der Stadt Warschau ab. Die in das Projekt einbezogenen Abwasservorhaben führen zu einer Verringerung der von den 825 000 Einwohnern des linken Weichselufers ausgehenden Abwasserlast und erhöhen den Anteil des einer Klärung unterzogenen Abwasseraufkommens von weiteren 690 000 Einwohnern auf der rechten Weichselseite. Das Projekt trägt daher dazu bei, dass die Stadt Warschau durch die Verbesserung der Wasserqualität und die Verringerung der Schmutzfracht der in die Ostsee mündenden Flüsse ihre Verpflichtungen im Rahmen der EU-Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser nachkommen kann. Gleichzeitig stehen die Einzelvorhaben in Einklang mit den weiter gefassten Zielen der Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG) zur Förderung guter Wasserqualität. Das Projekt ist Teil internationaler Programme zur Verringerung der Schadstoffbelastung der Weichsel und der Ostsee, zu deren Hauptunterstützern die EIB gehört. Somit wird auch Polen in dem Bemühen unterstützt, seinen im Rahmen internationaler Verträge eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen.

Projekt Dong UK Renewables

2008 stellte die Bank 250 Mio EUR für Planung, Bau und Betrieb eines Offshore-Windparks mit einer Gesamtkapazität von 172 MW zur Verfügung. Der entsprechende Windpark wird auf der Sandbank Gunfleet Sands rund 7 km vor der Küste von Essex bei Clacton-on-Sea im Vereinigten Königreich errichtet. Der erzeugte Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist. Der Projektstandort liegt in einem Gebiet mit guten Windverhältnissen, die einen hohen Auslastungsgrad des Projekts ermöglichen. Die qualitativ hochwertigen Windmessdaten wurden fünf Jahre lang vor Ort ermittelt.

³ Nähere Einzelheiten siehe <http://www.eib.org/about/publications/corporate-operational-plan.htm>.

Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnstrecke zwischen Madrid und Valladolid

Spanien baut sein Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetz (AVE) stetig aus. Das von der EIB finanzierte Projekt betrifft dabei einen 188 km langen Streckenabschnitt zwischen Madrid und Valladolid. In Valladolid schließt die Strecke an die geplante neue Hochgeschwindigkeitsstrecke nach Vitoria an und wird von dort aus an die Strecke nach Frankreich und in Medina del Campo an die geplanten Strecken nach Porto (Portugal) und Nordwestspanien angebunden. Mit dem fortschreitenden Netzausbau wird der Zusammenhalt zwischen den spanischen Regionen und darüber hinaus auch zwischen Spanien, Portugal und Frankreich verbessert.

Das Projekt ist im Rahmen des TEN-V-Programms der EU (transeuropäisches Verkehrsnetz) als vorrangig eingestuft. Darüber hinaus entspricht es auch der 2007 aktualisierten EIB-Strategie für den Verkehrssektor, die nachhaltigen Programmen für den öffentlichen Verkehr Vorrang einräumt. Die Bank unterstützte das Projekt 2006 mit einem ersten Darlehen, dem 2008 ein zweites Darlehen über 750 Mio EUR folgte.

Für weitere Informationen über die EIB siehe www.eib.org.

Pressekontakt:

Presseabteilung, press@eib.org; Tel.: (+352) 43 79 - 21000; Fax: (+352) 43 79 – 61000

Allgemeine Fragen:

EIB Infodesk, info@eib.org; Tel.: (+352) 43 79 - 22000; Fax: (+352) 43 79 - 62000